

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 122.

Sonntag den 2. Mai.

1858.

Bekanntmachung.

Es sind in neuester Zeit leider wiederholt Baumfrevler an den städtischen Anpflanzungen, namentlich auf den Chaussees verübt und nur erst in der Nacht vom 28. zum 29. April d. J. auf der Lindenauer Chaussee zwischen der Communalziegelei und der Lindenauer Chausseebrücke acht Stück neugepflanzte Pappeln von muthwilliger Hand ungebroschen worden. Muß im Interesse des Gemeinwefens Alles daran gelegen sein, daß solch freventliches Beginnen nicht ungestraft bleibe, so rechnen wir dabei auf die Mitwirkung aller Gutgesinnten und sichern Demjenigen, der sich das Verdienst erwirbt, den Thäter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen, eine Belohnung von fünfzig Thalern hierdurch zu.

Leipzig, den 1. Mai 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Stadttheater.

Am 30. April beschloß Herr Eschke vom Carltheater zu Wien sein vom besten Erfolg begleitet gewesenes Gastspiel mit den Rollen des Gerichtsrats Brömser in „Ein Lustspiel“ von R. Benedix und des Bonjour in E. v. Höltei's Genrebild „Die Wiener in Paris“. Auch diesmal müssen wir der Leistungen des Gastes mit voller Anerkennung gedenken, denn er gab uns abermals Gestaltungen, die sich ebenso durch glückliche Auffassung, als lebendige und äußerst scharfe Ausarbeitung auszeichneten. In der Rolle des Bonjour kam dem Darsteller seine genaue Kenntniß und schöne Aussprache des Französischen zu statuten; es verrieth übrigens diese Gestaltung ein sorgfältiges Studium der nationalen Eigenheiten des französischen Volks. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß diesem höchst schätzenswerthen Künstler diesmal wieder zahlreiche Beweise wohlverdienter Anerkennung von Seiten des Publicums wurden. — Auch in dieser Vorstellung wirkte Frau Scheibe mit. Sie gab in dem Benedix'schen Lustspiele die Rolle der Agnes und in Höltei's Genrebild die der Madelon. Beide Aufgaben löste die Darstellerin zu voller Befriedigung. — Das hier seit längerer Zeit nicht gegebene Lustspiel von R. Benedix machte bei der vortheilhaften Besetzung aller Rollen und dem äußerst glatten und präcisen Zusammenspiel einen sehr günstigen Eindruck. Von den darin beschäftigten Darstellern sind noch mit besonderer Anerkennung die Herren Böckel und Dessoir zu erwähnen. Ersterer gab in der Rolle des Bergheim eine Leistung, die wir zu dem Besten rechnen, was wir in diesem Genre von diesem tüchtigen und vielfach verwendbaren Darsteller kennen. Herr Dessoir lieferte als Lämpel in äußerst charakteristischer Maske ein lebenswahres, höchst wirksames komisches Genrebild.

F. Gleich.

Die Krähen

haben wohl nur in der einen Hinsicht Recht, sich über das Zerflören ihrer Nester zu beklagen, daß man es ihnen nicht vor dem Baue derselben zu verstehen gab, sie möchten ihre Colonie anderswo begründen. Bekanntlich fanden sie bisher, den ganzen Winter hindurch, auf den Bäumen des niederen Parks die ungetrübtesten ruhigsten Nachtquartiere, was Wunder, daß sie Vertrauen gewannen, sich hier auch für den Sommer am Tage häuslich niederzulassen?

Der Verteidiger (R. g. M.) führt einige vortreffliche Dinge an, um derer willen man sich ihm wohl anschließen möchte, wenn nicht das Gute auch sonst wohl zu gewinnen und das Ueble zu vermeiden wäre.

Einsender wünscht den vielfach nützlicher Krähen einen möglichst gemächlichen Aufenthalt außerhalb der Stadt, wo sich

viel, ja sehr viel Gelegenheit darbietet (daß sie von Feinden ganz unangefochten bleiben, ist nicht Gottes Wille, und darum nicht gut). Einsender ist auch überzeugt, daß sich die Krähen im nächsten Frühjahr dazu leicht entschließen, wenn

man ihnen den Park oder vielmehr seine Bäume als Winterquartier verleiht.

Man verjage sie in den Winterächten durch Schießen mit Schwärmern (die aber nicht zerspringen, nur zünden, wenn man ganz wenig Pulver nimmt), es wird nicht nöthig sein, das mehr als 3 bis 4 mal zu thun; und so werden sich beide Theile im Frühjahr wohl befinden.

E. H.

Leipziger Sparverein.

Spare in der Zeit, so hast Du in der Noth!

1. Jahr 1855: 30 Sparer mit 61 ^{as} Einlagen,
2. = 1856: 52 = = 136 ^{as}
3. = 1857: 149 = = 622 ^{as}
4. = 1858: Mt. April 860 Sparer mit 520 ^{as} 20 ^{as} Einlagen.

Öffentliche Gerichtsitzung.

Laut Anschlag am Gerichtsbret findet Montag den 3. Mai Nachmittags 4 Uhr öffentliche Hauptverhandlung statt in der wider den Kaufmann Carl Heinrich Seydel aus Brandis wegen leichtsinnigen Bankrottes anhängigen Untersuchung.

Haupt-Gewinne

10. Ziehung 5. Classe 53. R. S. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig Sonnabend den 1. Mai 1858.

Nummer.	Thaler.	bei
40471	20000	bei Herrn A. Genetz in Dresden.
26179	5000	„ G. B. Ullmann in Meisa.
8991	2000	„ G. Schwabe in Döbeln.
8398	1000	„ Franz Rind in Weimar.
55049	1000	der herzogl. priv. Haupt-Collection in Dessau.
27428	1000	Herrn P. C. Plancher in Leipzig.
58163	1000	„ E. F. Schulze jun. in Leipzig.
26301	1000	„ E. J. Treßher u. Co. in Dresden.
20491	1000	„ E. C. F. Meyer in Weithayn.
42590	1000	„ G. H. Stein u. Co. in Leipzig.
4442	1000	„ P. C. Plancher in Leipzig.
22600	1000	„ A. Genetz in Dresden.
42513	1000	„ G. H. Stein u. Co. in Leipzig.
56448	1000	„ J. F. C. Lorenz in Freiberg.
51303	1000	„ E. C. Wellerstein und Sohn in Dresden.
44603	1000	„ J. F. Sack in Leipzig.
56640	1000	„ G. B. Ullmann in Meisa.
39767	1000	„ A. Genetz in Dresden.
59409	1000	dem R. S. priv. Intelligenz-Comptoir in Leipzig.